

«Echo vom Schanzätisch»

Musik Seit noch nicht langer Zeit gibt es in Engelberg eine neue Schwyzerörgelgruppe. Drei Jugendliche haben sich entschieden, ihr Hobby gemeinsam zu gestalten.



Das Echo vom Schanzätisch: Corinne Odermatt, Vanessa Waser und Tamara Fernandes (von links).

Bild: Andrea Waser

Mario und Lena Odermatt
Klasse 1.IOS (Sek), Engelberg
Lehrerin Sybille Hänggi

Das «Echo vom Schanzätisch» ist eine Schwyzerörgelgruppe in Engelberg, die es noch nicht lange gibt. Sie besteht aus drei Mädchen zwischen zwölf und fünfzehn Jahren. Corinne Odermatt, Vanessa Waser und Tamara Fernandes aus Engelberg spielten auch schon in der Musikschule

zusammen Schwyzerörgeli, bevor sie die Gruppe gegründet haben. Dadurch kam ihnen die Idee, eine Gruppe zu gründen. Sie wussten anfänglich noch nicht, wie sie heissen wollten. Dann durften sie an der Skisprung-schanzeneinweihung spielen. Beim Auftritt fragte Beat Christen, ob sie schon einen Namen haben. Sie verneinten. Beat Christen kam auf den Namen «Echo vom Schanzätisch».



Die Örgelgruppe hatte schon drei Auftritte, an denen die Mädchen miteinander gespielt haben. Ihren letzten Auftritt hatten sie an der Trophäenschau im Jahr 2017. Sie würden gerne auch noch mehr Mitglieder in die Gruppe aufnehmen, zum Beispiel eine Bassgeige oder noch ein anderes Instrument. Das «Echo vom Schanzätisch» spielt verschiedene Lieder miteinander, zum Beispiel Ländler, Walzer, Marsch

und Polka. Ihr Lieblingsstück ist das «Stooslied» und «Uf hechä Bärkä». Regelmässig proben sie miteinander, manchmal bei einer Person zu Hause, manchmal bei einer anderen Person zu Hause. Sie spielen ihr Instrument, weil es ihnen Spass macht, mit anderen gemeinsam Schwyzerörgeli zu spielen. Sie haben auch schon ein Visitenkärtchen, das sie erst vor kurzem gemacht haben. Das Bild wurde im Engelbergertal ge-

macht. Sie sind zu dritt auf dem Bild mit ihren Schwyzerörgeli.

WWW.

Über 700 Schülerinnen und Schüler haben am Projekt «Zeitung in der Schule» der «Luzerner Zeitung» und ihrer Regionalausgaben teilgenommen. Weitere Beiträge gibt es auf unserer Internetseite: luzernerzeitung.ch/zis

Interview

«Mein Traum wäre es, an die Olympiade zu gehen»

Nicole Schmidiger
2. Klasse (Sek) aus Escholzmatt
Lehrerin Esther Eicher

Die Sportlerin Jana Bieri (13) aus Escholzmatt erzählt freudig über ihr Hobby Volleyball. Sie ist noch sehr offen, was ihre Karriere angeht, und berichtet darüber in diesem Interview.

Jana, seit wann spielst du schon Volleyball?

Das Interesse hat mich schon vor etwa sieben Jahren gepackt, und seither finde ich Volleyball toll und spiele es mit grosser Freude.

Wie kamst du auf die Idee, Volleyball zu spielen?

Meine Mutter war früher Volleyballtrainerin, und sie nahm mich und meine Schwester immer mit ins Training. Mit grosser Freude begleiteten wir sie, denn dieser Sport faszinierte mich immer mehr. Schon bald durfte ich auch mitspielen und begann, mit Gleichaltrigen zu trainieren.

Wo spielst du jetzt?

Zurzeit spiele ich bei der U15 und U23 2. Liga in Hasle (Volleyballteam Hasle). Ebenfalls spiele ich noch im Sar in Luzern (*Schweizer Regionalauswahl, Anm. d. Red.*).

Wie hoch möchtest du aufsteigen?

Ich bin mir noch nicht ganz sicher, wie hoch ich aufsteigen will. Aber ein Traum von mir wäre, in die Nationalliga B zu gehen.

Wie viele Trainings hast du in einer Woche?

Ich habe vier Trainings. Am Montag trainiere ich in Hasle bei der U23 2. Liga. Am Dienstag besuche ich ebenfalls in Hasle, aber mit dem Team U15 das Training. Am Mittwoch und Samstag fahre ich nach Luzern ins Sar.

Ist dies nicht anstrengend?

Am Anfang war es schon sehr anstrengend, aber ich habe mich schnell angepasst, und jetzt ist es sozusagen «normal» für mich,

weil ich mich daran gewöhnt habe.

Hast du noch genug Zeit für die Hausaufgaben?

Ja, ich habe noch genügend Zeit, aber manchmal wird es schon etwas stressig. Vor allem wenn ich keine Lust habe, vor dem Training die Hausaufgaben zu machen und denke, dass es nachher auch noch reicht. Wenn noch etwas dazwischenkommt, komme ich schon ein wenig ins Schwitzen...

Hast du auch Freizeit?

Ja, aber es ist schon weniger als vorher. Am Mittwoch bin ich den ganzen Nachmittag im Training. Daher könnte ich jetzt auch nicht zum Beispiel in die Badi gehen oder mit Freunden etwas unternehmen. Aber so ist es, wenn man so viele Trainings hat. Es hat immer Vor- und Nachteile.

Was ist dein allergrösster Traum?

«Volleyball ist wirklich eine super Sportart, bei der man viel Spass hat und auch viel lernen kann.»



Jana Bieri
Volleyballerin aus Escholzmatt

Mein grösster Traum ist, mit meinem Team oder meiner Beach-Partnerin an die Olympischen Spiele zu gehen, das wäre toll.

Braucht man grosse Voraussetzungen, wenn man aufsteigen will zum Beispiel ins Sar?

Es gibt schon gewisse Voraussetzungen, wenn man ins Sar aufsteigen will. Am Anfang messen sie meistens aus, wie gross du wirst. Wenn du gross wirst, hast du die besseren Chancen, ins Sar aufzusteigen. Aber du musst natürlich auch gut spielen können. Ebenfalls brauchst du Zeit, um die Trainings zu besuchen.

Hast du in deiner Volleyballkarriere viele neue Kolleginnen kennen gelernt?

Ja, ich habe sehr viele neue Kolleginnen kennen gelernt. Die meisten in Luzern im Team Sar. Denn sie kommen beispielsweise aus dem Kanton Obwalden, Nunkirch oder anderen Gemeinden. Da lernt man schon viele

neue Kolleginnen kennen. Das finde ich auch toll.

Würdest du diese Sportart weiterempfehlen?

Auf jeden Fall. Es ist wirklich eine super Sportart, bei der man viel Spass hat und auch viel lernen kann. Man lernt auch viele neue Freunde kennen. Ich finde, Volleyball ist einfach super, weil wir im Sommer auch Beachvolleyball spielen können. Dies bringt auch wieder ein wenig Abwechslung.

Jana Bieri

- Geburtstag: 13. Oktober 2003
- Wohnort: Escholzmatt
- Funktion: Schülerin
- Grösse: 168 Zentimeter
- Verein: Volleyballteam Hasle
- Hobbys: Volley
- Lieblingsessen: Verschiedenes
- Lieblingsgetränk: Rivella.

(Nicole Schmidiger)

ANZEIGE

Unser Projekt «Zeitung in der Schule» wird freundlicherweise unterstützt von:



PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE

PH Zug
Pädagogische Hochschule Zug

vbi verkehrsbetriebe
luzern
verbindet uns